



Die „StoneMill Houseband“, im Bild ihr Bläserchor, interpretierte einige Jazz-Klassiker neu. (Foto: Wagner)

Rockröhren fesseln Gäste

Vier Bands spielen im Landschulheim Steinmühle

Marburg-Cappel. Am Landschulheim Steinmühle in Marburg-Cappel bleiben musikalische Talente nicht verborgen. Das hat sich am Dienstagabend einmal mehr gezeigt: Vier Rockbands, die an der Schule vertreten sind, haben „on stage“ eindrucksvoll ihr Können unter Beweis gestellt.

250 Eltern, Lehrer, Geschwister, Schulkameraden, Freunde und Fans zeigten sich begeistert. Die vier Schüler-Rockbands schöpften aus einem großen Repertoire: Neben top-

aktuellen Hits wie „Bleeding Love“ von Leona Lewis spielten sie auch Pop-Evergreens wie „Sailing“ von Rod Stewart oder „Wonderful Tonight“ von Eric Clapton, aber auch Jazz-Klassiker wie „Summertime“ von George Gershwin. Der Lehrer Frank Wemme, der die Bands betreut, sorgte als Dirigent dafür, dass jeder Ton saß und niemand aus dem Takt kam. Er klinkte sich auch gern mal mit der Posaune oder dem Bass in ein Stück ein.

Zum Schluss spielte die einzige der vier Bands, die einen

individuellen Namen hat und die zugleich auch die talentierteste ist: die „StoneMill Houseband“.

- Erstes Konzert der Schule, das allein der Rockmusik vorbehalten ist

In ihr mitzuspielen ist nicht Teil des Unterrichts, sondern freiwillig. Das Landschulheim Steinmühle ist ein privates,

staatlich anerkanntes Gymnasium, an das ein Internat angebunden ist. Es war, wie die Schule mitgeteilt hatte, das erste Mal, dass im Landschulheim Steinmühle ein Konzertabend allein der Rockmusik vorbehalten war.

Bisher wurden einmal im Jahr alle musikalischen Stilrichtungen, die an der Schule unterrichtet werden, an einem einzigen Konzertabend vorgestellt. Doch war im Laufe der Jahre das Programm zu umfangreich für einen Abend geworden.

Marburgerin erhält Medaille

Marburg/Husum (red). Die Marburger Apothekerin Barbara Rumpf-Lehmann ist mit der Johannes-Valentin-Medaille in Silber auf der Pharmazehistorischen Biennale in Husum ausgezeichnet worden.

Die Johannes-Valentin-Medaille wird von der Deutschen Gesellschaft für Geschichte der Pharmazie vergeben und erinnert an Professor Johannes Valentin, der Monographien und Aufsätze zur Pharmaziegeschichte und Untersuchungen zur Arzneimittel- und Apothekengeschichte verfasst hat.

Rumpf-Lehmann, die 1973 unter Leitung von Rudolf Schmitz mit einer Arbeit über den Marburger Botaniker und Pharmakognosten Julius Wilhelm Albert Wagand promovierte, widmet sich seitdem der von diesem begründeten Drogensammlung.

Dabei habe sie sich neben Studien zur Geschichte einzelner Teile vor allem um die Erhaltung und Nutzung dieser Sammlung verdient gemacht, heißt es in der Laudatio.

In über 40 Publikationen beschäftigt sie sich mit der Geschichte pharmakognostischer Sammlungen, Biographien bedeutender Apotheker, aber auch mit Universitäts- und Stadtgeschichte. Ihre wissenschaftlichen Ergebnisse stellte sie auf nationalen und internationalen Tagungen vor, wirkte an Ausstellungen mit und veranstaltete regelmäßig Führungen durch „ihre Sammlung“ so wie durch Friedhöfe und die Stadt Marburg, heißt es weiter.